

Niederschrift



Gremium: **36. Sitzung des Schul- und Kulturausschusses**
Sitzungsdatum: **Dienstag, den 17.07.2012**
Sitzungsort: **Landratsamt Augsburg, Kleiner Sitzungssaal 221, 2. Stock**
Beginn: 14:35 Uhr Ende: 15:49 Uhr

Landrat Sailer eröffnet die Sitzung und stellt die ordnungsgemäße Ladung und Beschlussfähigkeit fest.

Vorsitzende / Vorsitzender:

Martin Sailer

Mitglieder:

Manfred Buhl
Renate Durner
Sabine Grünwald
Sabine Höchtl-Scheel
Peter Högg
Fritz Hölzl
Gabriele Huber
Karl Heinz Jahn
Dr. Max Stumböck
Carolina Trautner
Bernhard Walter
Frank Weiher

entschuldigt

Vertreter:

Alexander Kolb Vertretung für Paul Reisbacher
Albert Lettinger Vertretung für Annemarie Finkel

Verwaltung:

Armin Falkenheim

Schriftführerin:

Ulla Berger

Tagesordnung:

Öffentliche Sitzung

1. Zusammenführung Medienzentrum Stadt Augsburg und Medienzentrum Landkreis Augsburg - Sachstand
Vorlage: 12/0168
2. Verschiedenes
3. Wünsche und Anfragen

Nichtöffentliche Sitzung

4. Fortführung Qualitätskontrollen freigestellter Schülerverkehr 2012/13
Vorlage: 12/0169
5. Mietvertrag Kreisvolkshochschule für Räume in Schulen des Landkreises
Vorlage: 12/0170
6. Vergabe Kunstpreis 2012
Vorlage: 12/0171
7. Verschiedenes
8. Wünsche und Anfragen

Öffentliche Sitzung

**TOP 1 Zusammenführung Medienzentrum Stadt Augsburg
und Medienzentrum Landkreis Augsburg - Sachstand
Vorlage: 12/0168**

Sachverhalt:

In der Sitzung des Schul- und Kulturausschusses vom 29.3.2012 (Vorlage Nr. 12/0066) wurde der vorgelegten Zweckvereinbarung zur Zusammenlegung der Medienzentralen der Stadt Augsburg und des Landkreises Augsburg zugestimmt. Die Verwaltung wurde beauftragt, die Zweckvereinbarung abzuschließen und die Zusammenführung der beiden Medienzentren zum 1.7.2012 vorzunehmen.

Die Zweckvereinbarung mit der Stadt Augsburg wurde am 2.5.2012 durch Landrat Martin Sailer und den Oberbürgermeister Dr. Kurt Gribl unterzeichnet.

Seither wurden sämtliche zur Übergabe der Stadt Augsburg vorbereiteten Medien, Regale und Geräte an die Medienzentrale des Landkreises geliefert und aufgebaut. In den Verleih wurden bisher 38 Videokassetten und 650 DVDs aufgenommen. Städtische Schulen wurden durch das Schulverwaltungsamt der Stadt Augsburg über die Zusammenlegung bereits informiert. Alle Schulen aus dem Stadtbereich wurden inzwischen als neue Kunden in der Datei der Medienzentrale angelegt. Das Medienzentrum der Stadt Augsburg ist seit Freitag, 29.6.2012 geschlossen. Der Verleih von Medien findet seit dem 11.6.2012 nur noch durch das Medienzentrum des Landkreises Augsburg statt. Der Abhol- und Rückgabeservice wird inzwischen durch Boten der Stadt Augsburg sichergestellt.

Inzwischen wurden auch Gespräche mit der Stadt Augsburg wegen der Stellvertretung der Leiterin des Medienzentrums, Frau Mörig, geführt. Es zeichnet sich ab, dass sich hierfür eine geeignete Person aus einer städtischen Schule finden wird.

An Aufgaben stehen nunmehr insbesondere noch an:

Ca. 1200 Videos, 550 DVDs und 100 sonstige Medien sowie zehn Geräte sind noch zu erfassen.

Herauszugeben sind noch Informationsschreiben an die Schulen der Stadt Augsburg durch das Schulamt der Stadt Augsburg.

Besetzung der Stelle stellvertretende Leitung der Medienzentrale.

Insgesamt ist festzustellen, dass die Arbeiten in Absprache mit dem Schulverwaltungsamt der Stadt Augsburg bisher reibungslos verliefen. Die Übergabe konnte wie geplant erfolgen und es kann daher davon ausgegangen werden, dass auch die weiteren anstehenden Arbeiten plangemäß umgesetzt werden können. Ab September wird sich dann zeigen, wie das Angebot auch durch die Schulen der Stadt Augsburg weiter angenommen wird.

Landrat Sailer teilt mit, er habe gemeinsam mit OB Dr. Gribl vor nicht allzu langer Zeit die Vereinbarung unterzeichnet. Der Ausschuss habe das Medienzentrum vor kurzem besichtigt und gute Eindrücke mitnehmen können.

Daraufhin stellt **Herr Falkenhein** den Sachverhalt dar.

Landrat Sailer dankt der Leiterin des Medienzentrums, Frau Mörig, für ihre engagierte Mitarbeit und die Begleitung dieses Fusionsprozesses.

Kreisrat Hölzl merkt an, man könne nur hoffen bzw. sich wünschen, dass künftig ähnliche Modelle interkommunal Schule machen. Die drückende Schuldenlast zwingt dazu.

TOP 2 Verschiedenes

- keine Vorlagen -

TOP 3 Wünsche und Anfragen

Kreisrätin Trautner verweist auf einen AZ-Artikel vom 06.07.2012 über Bildungschancen in Bayern. Thema dieses Artikels seien Schulabbrecher gewesen. Der Landkreis sei mit 7,55 schlechter als der bundesweite Schnitt mit 7,18 und schlechter als der bayernweite Schnitt, der nur bei 5,97 liege. Im Artikel werde Pfaffenhofen trotz einem Schnitt von 8,17 als vorbildlicher Landkreis angesehen, weil dort mit der Caritas sehr viel Mittagsbetreuung angeboten werde, um die Eltern zu entlasten. Kreisrätin Trautner möchte wissen, wie sich diese Zahl im Landkreis erklärt und ob man sich diesbezüglich Gedanken machen muss.

Landrat Sailer meint, es müsste zunächst eruiert werden, ob die genannte Zahl stimmt. Die Jugendarbeitslosenzahl sei nur ein Bruchteil davon. **Herr Falkenhein** wirft die Frage auf, von welchen Schularten dies kommt. Er gehe davon aus, dass es sich um den Mittelschulbereich handle. Dies wird von **Kreisrätin Trautner** bestätigt. **Landrat Sailer** sichert zu, diese Zahlen bis zur nächsten Sitzung aufzubereiten und den Leiter des Staatlichen Schulamtes, Herrn Ostermeier, um eine kurze Stellungnahme zu bitten.

Von **Kreisrätin Huber** wird die Prämierung „Modernes Bauen“ angesprochen. Sie erkundigt sich nach dem Termin für die Preisverleihung.

Herr Falkenhein berichtet, dass von Herrn Schwindling eine Plakette für die Preisträger in Auftrag gegeben wurde, die an den prämierten Häusern angebracht werden kann. Sobald die Plakette fertiggestellt sei, werde man die Preisverleihung durchführen. Nachdem in der Abteilung 6 viele andere Projekte anstünden, seien die Vorbereitungen für die Preisverleihung noch nicht weiter gediehen. Die Schulverwaltung sei davon ausgegangen, dass die Bauverwaltung, die den Wettbewerb ausgelobt und durchgeführt habe, auch für diese Veranstaltung zuständig sei. Die Bauverwaltung wolle dies aufgrund Arbeitsüberlastung aber an die Schulverwaltung zurückgeben. Diesbezüglich müsse in den nächsten Tagen noch eine Klärung erfolgen.

Landrat Sailer bittet Herrn Falkenhein darum, einen Termin für die zweite September- bzw. die erste Oktoberhälfte zu koordinieren.

Kreisrätin Grünwald nimmt auf einen AZ-Artikel in der heutigen Ausgabe zum Thema der Qualität des Essens in Schulkantinen Bezug. Aus wirtschaftlichen Gründen habe der Ausschuss die Überlegung angestellt, die Schulkantinen in private Hand zu geben. Fast alle Kantinen seien nun verpachtet. Der Landkreis nehme Pacht ein, habe keine Unkosten, allerdings auch keinen Einfluss mehr auf das vom Pächter angebotene Essen. Dieser müsse auf seine Gewinnerwirtschaftung achten und biete daher die am meist gefragten Gerichte an,

wie z. B. Mohrenkopfsemmel, Pommes mit Ketchup oder Nudeln mit Tomatensauce. Es sei auch nicht einsehbar, dass in der Schule Cola oder Spezi verkauft werden.

Landrat Sailer erinnert daran, dass hierüber bereits lange im Zusammenhang mit der Überlegung diskutiert wurde, was mit der Schulkantine in Neusäß passieren soll. Laut Auskunft von Herrn Schamberger werde ein gesundes Essen zu gleichen Preisen nicht angenommen. Stünden sonst keine Gerichte zur Verfügung, würden sich die Schüler von draußen etwas holen. Vor zwei oder drei Jahren sei außerdem einmal über das Thema Schulmilch diskutiert worden. Man tue sich unglaublich schwer, diesen Weg zu gehen, weil es im unmittelbaren Schulumfeld eine ganze Reihe von Alternativen gebe.

Kreisrätin Grünwald vertritt die Auffassung, dass trotzdem weiter darüber nachgedacht werden sollte.

Seitens **Herrn Falkenhein** wird darüber informiert, dass in den Vereinbarungen mit den privaten Pächtern ausdrücklich Mitwirkungsmöglichkeiten der Schulleitung und der Schulfamilie bezüglich des Essensplans bzw. der Speisenversorgung festgelegt sind. Es sei als Zielvorgabe die gesunde Ernährung definiert. Der Landkreis habe somit Einfluss, allerdings in einem überschaubaren Rahmen.

Das Angebot der Pächter sei – bis auf eine Ausnahme – sehr solide und unterscheide sich nicht negativ von dem bisherigen Angebot in Neusäß. Die Kantinenpächter würden vor Ort eine Teil- oder sogar Vollzubereitung des Essens vornehmen. Es gebe somit keine langen Warmhaltezeiten mit Vitaminverlust etc. Auch in Neusäß werde künftig vor Ort gekocht. Die Pächter würden sich für die Netzwerkangebote für gesunde Ernährung des Landwirtschaftsministeriums interessieren und an Schulungen teilnehmen. Allerdings konkurriere man bei den Schülern mit der Möglichkeit, dass diese während der Mittagspause überwiegend das Gelände verlassen können oder sich sogar vom Pizzadienst beliefern lassen, falls ihnen das Essen in der Kantine nicht schmeckt.

Im Artikel sei das vorbildliche Marie-Luise-Gymnasium in München genannt, in der das gesunde Essen voll in das pädagogische Konzept der Schule integriert sei. Alle guten Beispiele würden darauf hinauslaufen, dass die Schule dies als Teil ihres pädagogischen Programms verinnerlichen müsse. Dazu seien die Schulen aber noch nicht in dem erforderlichen Umfang bereit bzw. in der Lage.

Der Zwang zu gesundem Essen sei aufgrund der außerhalb vorhandenen Alternativen sehr schwierig. Die Schule könnte nach Absprache mit dem Elternbeirat das Schulforum abholen und das Verbot aussprechen, dass während der Schulzeit das Schulgelände nicht verlassen werden dürfe. Dies sei ein schwieriger Weg, weshalb die Schulen aufgrund der höheren Aufsichtspflichten etc. den Weg des geringsten Widerstands gehen würden.

Auf der einen Seite gebe es eine tolle Informationskampagne des Landwirtschaftsministeriums für gesundes Essen. Wenn es aber um die Kosten gehe, dann werde der Landkreis allein gelassen. Man bekomme noch nicht einmal die Förderung für eine richtige Küche vor Ort, die eine bessere Speisenzubereitung ermögliche. Stattdessen erhalte der Landkreis standardmäßig die Antwort des Freistaats, dass eine Verteilerküche völlig ausreichend sei. Insgesamt betrachtet habe man an den Landkreisschulen recht gute Pächter.

Landrat Sailer führt an, aus diesen Schilderungen werde deutlich, wie das Problem tatsächlich gelagert sei. Er regt an, sich in einer Sitzung im Herbst das Speiseplanangebot der Schulen darstellen zu lassen und sich die Situation vor Ort anzusehen. Anschließend sollte überlegt werden, ob es Sinn mache, auf die Schulen zuzugehen.

Kreisrätin Trautner erachtet dies als eine gute Idee. Nach wie vor sei aber eine gute Aufklärung von den Eltern erforderlich. Eigentlich müssten bereits im Kindergarten Eltern und Kinder geschult werden.

Die Ausschussmitglieder vereinbaren, sich mit diesem Thema in der nächsten Sitzung nochmals zu befassen.

36. Sitzung des Schul- und Kulturausschusses 17.07.2012